

*Willkommen bei der  
„Kirche im Briefkasten“!  
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde  
Deidesheim  
zum Sonntag Septuagesimae, 5.2.2023*

Gartenaktion im Kirchengarten. Viele fleißige Hände waren im Einsatz. Ja, so ein Garten macht Arbeit. Es gibt immer etwas zu tun. Oft wird die Arbeit so selbstverständlich getan, dass eigentlich gar nicht auffällt, dass sie getan wird, man nimmt einfach hin, dass alles gut ist – und vergisst den Dank. Es ist einfach alles gut und schön. Aber ganz allein, ist so ein Garten auf Dauer nicht zu bewältigen. Es braucht auch immer wieder den Einsatz vieler. Und so ist das auch mit dem Frieden. Er ist nicht selbstverständlich. Gewiss ist es gut und notwendig, dass dich da einzelne ständig und eifrig, gewissenhaft und treu einsetzen – für den Frieden. Aber es müssen auch immer wieder viele sein, die sich für Frieden einsetzen, für ihn arbeiten. Denn Frieden ist nicht

selbstverständlich. Hält man ihn dafür, statt etwas für ihn zu tun, dann wuchert eben auch, was man nicht haben will im Garten der Welt: Hass und Gewalt, Hybris und Geltungssucht, Neid und Unterdrückung. Alles das überwuchert dann den Frieden, das Miteinander, erstickt es. Frieden stirbt. Krieg und Gewalt keimen, und wachsen, Hass zieht Wurzeln in den Herzen. Wie diesem verletzenden, ja tödlichen Dornengestrüpp Herr werden, wie da wieder raus kommen? Einen verwilderten Garten mag man dann einfach Biotop nennen. Aber eine „verwilderte“ Welt, in der sich nur der Stärkste durchsetzt, nur der Brutalste sich behauptet, lässt keinen Raum für Leben (Bios), für Frieden. Und nun?

Nun braucht es viel Einsatz und den Einsatz vieler, ja aller, die Saat von Vertrauen und Frieden, von Miteinander wieder zu säen. Aber sie wächst langsamer als die des Hasses und der Gewalt. Die ist zäh und verletzend, ja tödlich. Jene ist zart und verletzlich, schafft aber ein wahrhaftiges „Biotop“, schafft Raum zum Leben. Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum Sonntag Septuagesimae, 5. Februar 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, ich schaue in die Welt, voller Angst und Sorge. Und beides droht, mein Herz hart zu machen. Gott, ich bitte, sei du mir Halt, lass dein Wort meines Fußes Leuchte sein. Vergib, wo ich das Toben der Welt deinen Ruf an mich übertönen lasse, wo Kälte und Hass der Welt mich in meinem Tun zu leiten drohen, statt deiner Liebe und Barmherzigkeit, deines Friedens. Amen.

***Christus spricht: Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.***

*Mt 9, 13b.*

Daumen hoch! Das ist ein „Like“. Und das heißt: das ist gut, du bist gut, du gefälltst. Menschen sammeln solche „Likes“ in den sog. sozialen Netzwerken. Und je mehr „Likes“ man bekommt, umso beliebter ist man – meinen viele wenigstens. Ein Zöllner erfüllte im Israel zur Zeit Jesu nicht die Bedingungen, um als beliebt zu

gelten. Ganz im Gegenteil, ein Zöllner arbeitete mit den Besetzern des Landes zusammen und stand wohl auch meist nicht nur im Verdacht, in die eigene Tasche zu kassieren. Am Rande der Gesellschaft standen Zöllner. Außenseiter waren sie. Und zu so einem, zu Matthäus sagt Jesus: „Folge mir!“ (Mt 9,9) Jesus fragt ihn nicht nach irgendwelchen „Likes“, nicht nach Zeugnissen, nicht nach Herkunft, schielt nicht auf gesellschaftliche Stellung. Jesus sagt ohne jede Bedingung: „Folge mir!“ Der Ruf in die Nachfolge ist im Wortsinne bedingungslos. Und die Reaktion? „Und er stand auf und folgte ihm.“ (Mt 9,9) Der Ruf in die Nachfolge ist bedingungslos. Aber auch Nachfolge ist bedingungslos. Und das bei einem Zöllner? Unglaublich! Und doch hat der Ruf Jesu nichts mit dem Sammeln von anonymen, passiven Followern im Netz zu tun. Jesus ruft Menschen, die in ihrem Leben Fehler gemacht haben, Menschen, die nach Gott und seinem Willen nicht fragen und Menschen, die zweifeln, Menschen aber auch, die ihrer Fehlbarkeit erlegen sind, Menschen, die ihren Schwächen erlegen sind, Menschen aber auch, die sich so stark fühlen, dass sie allein auf sich selbst vertrauen. Menschen also, die uns gar nicht so fremd sind. Menschen, wie wir. Jesus kann sie, kann uns alle brauchen und ruft und uns in seine Nachfolge. Warum? Um wie ein Arzt heil zu machen, was nicht heil ist in unserem Denken und

in unserem Leben. Und die „Arznei“ ist, das womit und wodurch er uns heil macht ist Barmherzigkeit. Barmherzigkeit als Dauermedikation, als Lebens-Mittel. Barmherzigkeit, nicht die Erfüllung von irgendwelchen Vorschriften, peinlich und kleinlich abgezählt und als lästiges Muss erfüllt. Daran hat Gott keine Freude, sondern eben an Barmherzigkeit, aus der er ruft uns ruft, sie dann auch zu üben, selbst barmherzig zu sein. Die Welt hat da noch sehr viel zu lernen – und wir mit ihr!

Aber Christus spricht: „Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.“ Na, und wer ist das jetzt? Egal, wer uns da jetzt einfällt – vergessen wir nicht, in den Spiegel zu schauen.

*Zum Lesen: Matthäusevangelium Kapitel 17, Verse 1-,9*

*Gebet:*

Gott, ich rufe zu dir, flehe um Barmherzigkeit, um dein Erbarmen mit dieser Welt, der Menschheit. Hetze und Hass werden gesät und wachsen. O Herr, gib Frieden. Mächtige streben nach Ruhm und Ehre, befriedigen Eitelkeiten, statt Frieden zu suchen. O Herr, gib du uns Menschen Frieden. Not und Tod gelten als Trumpf, werden benutzt und ausgespielt, wie Karten. O Herr, mach du ein Ende diesem Wahnsinn. Erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 430, 1-4

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*